Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme von Ankündigungen Marienstr. 38 u. 40 ... Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: ... Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Gewerbe ... 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.

Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.

Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich
6 Wilsdruffer Strasse 6
(neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel goldner Engel).
Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Thüre zu!
D. R. Patent.
Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. 50,000 Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27
(Fernsprech-Amt II, Nr. 2166).

W. F. Seeger, Kasernenstrasse 13,
Fernsprecher 2153.
Dresdner Champagner-Fabrik u. Wein-Grosso-Handlung
(gegründet im Jahre 1822).
Kommissionslager zu Originalpreisen in allen grösseren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versende frei.

Atelier für feine
Corsets
nach Maass; neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul,
Dresden,
Wallstr. 25.

Wilh. Böhme, Scheffelstr. 6
Tuchhandlung.
Grösstes Lager in Winter-Paletot-, Havelock- u. Reisemäntel-Stoffen.
Beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Orthopädische Stützcorsets fertigt als Spezialität in nur ganz bewährten, wirksamen Construktionen **M. H. Wendschuch sen.,** nur Marienstr. 22b. Etablirt 1862.

Nr. 287. Spiegel: Sächsische Landtagswahlen, 70. Geburtstag Virchow's. Hofnachrichten, Dresdner Wahlergebnisse, Wahlen in der Provinz, Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte, Kgl. Conservatorium, Triovereinigung. | **Mittwoch, 14. October.**

Politisches.

Die Wahlschlacht in Sachsen ist vorbei, die leidenschaftliche Erregung des Kampfes giebt der ruhigen Erwägung, der kühlen Betrachtung der Resultate Raum. Wenn auch das Gesammtergebniß der 30 Wahlen, über welche gestern die Entscheidung fiel, noch nicht vorliegt, wenn auch noch von Stunde zu Stunde, ja von Minute zu Minute die Depeschen herbeifliegen, die uns die Kunde von dem Ausfall der Abstimmung in fast jedem einzelnen Bezirke der umkämpften Kreise übermitteln, so ist doch das Schicksal gerade der beiden hauptstädtischen und des 24. ländlichen Kreises bereits entschieden, auf welche bei der unerquicklichen Spaltung innerhalb der Ordnungsparteien sich die schärfste Aufmerksamkeit concentrirte. In der Neustadt hat der Sozialdemokrat den Sieg errungen, in der Altstadt haben dem Ordnungskandidaten, dem bewährten Wetzlich, nur 29 Stimmen an der entscheidenden Drittelmajorität gefehlt., im genannten ländlichen Bezirk hat der Sozialist die beiden Ordnungskandidaten geschlagen.

Sind diese Resultate erfreulich? Nein. Befassen wir uns zunächst mit dem Ausgang in Dresden. In der Altstadt ist ja allerdings der schließliche Sieg des Ordnungskandidaten gesichert, aber es ist unerfreulich im höchsten Grade, daß die Nachricht in alle Welt dringen wird, die Altstadt von Dresden habe es nicht vermocht, in kurzer, klarer, zweifelloser Weise die Partei der Vaterlandslosigkeit von sich zu schütteln. Und trotzdem liegt hier in der Altstadt doch ein Grund zur Genugthuung vor: 4800 Stimmen entfielen auf die staatstreuen Parteien, nur 1800 auf den Umsturz. Wenn der Ehrgeiz der einzelnen Spielarten der positiven Richtung nicht zu einer dreifachen Zersplitterung geführt, wenn man es nicht für nöthig gehalten hätte, eine Machtprobe zu unternehmen, so wäre in der Altstadt ein ähnliches Resultat von vornherein zu erzielen gewesen, wie in Chemnitz, wo der parteiliche Ehrgeiz vor dem Gesammtinteresse zurücktrat und der gemäßigtfortschrittliche Eiche den endgiltigen Sieg errang. In der Dresdner Altstadt werden wir also das in Sachsen seltene Schauspiel der Landtagsstichwahl erleben. Nun, es wird sicherlich keine trügerische Hoffnung sein, daß bei dieser Stichwahl alles Trennende vergessen, daß Mann für Mann eintreten wird für den königstreuen Wetzlich. Die vornehmste Ehrenpflicht der Führer der Minoritätsparteien ist es nun, so bald und so deutlich als möglich ihre Wähler zu einer Stellungnahme in diesem Sinne aufzufordern. Es darf kein Zweifel übrig bleiben, daß man als gemeinsame Gegner doch schließlich die Sozialdemokratie betrachtet.

Die Ergebnisse in der Altstadt von Dresden haben den Beweis erbracht, daß der konservativen Partei dort nach wie vor die Führung im Wahlkampfe zukommt, die Minderheit möge dies für die Zukunft im Gedächtniß bewahren. Und wie steht es in der Neustadt, wie in dem heißumworbenen 24. Kreise? Jenseits der Elbbrücken ist von reichstreuer Seite nur eine schwache Agitation seitens der staatserhaltenden Parteien getrieben worden. Und dennoch erhielt der Kandidat der Ordnungsparteien Reichardt 1360 Stimmen, während in der letzten Wahl für Käuffer nur 747 Stimmen abgegeben wurden. Ganz besonders kläglich fiel der Versuch der Freisinnigen aus, hier siegend vorzugehen; sie vermochten es nicht einmal auf 200 Stimmen zu bringen. Man wird zweifellos berechtigt sein, obgleich der Sieg noch nicht an die Fahnen der Königstreuen sich knüpfte, die Aufstellung der Kandidatur Reichardt als einen überaus glücklichen Griff zu betrachten. Der Ausgang aber der Kämpfe in den beiden städtischen Kreisen hat den Beweis erbracht, daß für die „liberale" Idee in Dresden wenig Boden ist. Aehnlich steht es in dem Kreise, in welchem der Nationalliberale Dr. Kolbe gegen den Konservativen Seidel und den Sozialisten Postelt zur Wahl stand. Hier ist ganz besonders der Anlaß gegeben, daß die Nationalliberalen ihre vielbestrittene schwächere Position den Conservativen gegenüber anerkennen: Trotz aller Agitation, trotzdem sie in der Person ihres Kandidaten einen durchaus einwandsfreien Charakter besaßen, haben sie nur etwa die Hälfte der konservativen Stimmen erzielt, wohl aber es fertig gebracht, dem Kreise einen Sozialisten als Vertreter zu verschaffen! Die Thatsachen beweisen, daß dort die Mehrheit der Ordnungsparteiler konservativ ist; möge wenigstens für die nächste Wahl diese Wahrheit beherzigt und nicht durch einen neuerlichen Flankenangriff abermals der Karren in den Sand gefahren werden!

In Berlin beging man gestern den 70. Geburtstag Virchow's. Der glänzende Ruf, dessen sich Rudolph Virchow als Gelehrter seit mehreren Jahrzehnten erfreut, die hervorragenden, gewiß unbestreitbaren Verdienste, welche sich der Forscher um die Wissenschaft, insbesondere die Medizin und Anthropologie, erworben hat, wären wohl geeignet, das siebzigjährige Geburtstags-Jubiläum dieses Mannes zu einer Festfeier für ganz Deutschland zu gestalten, wenn in demselben die politische Wirkungsweise von der wissenschaftlichen Thätigkeit getrennt werden könnte. Virchow theilt aber mit seinem Gesinnungsgenossen Mommsen das Verhängniß, daß Politik und Wissenschaft in ihnen untrennbar verquickt sind und daß der Ruhm, den sich Beide auf letzterem Gebiete erworben, durch die kläglichen Mißerfolge, die sie sich im politischen Leben zugezogen haben, verdunkelt wird. Die Virchow-Feier konnte leider nichts Anderes werden, als eine Parteifeier, als die Glorificirung des alten Fortschrittlers Virchow, der nebenbei auch ein berühmter Gelehrter ist, durch die deutschfreisinnigen Parteigänger und deren politische Gesinnungsgenossen. Ja, man scheut sich sogar nicht, ausdrücklich zu erklären, daß ihm der Tribut der Bewunderung gerade deshalb gezollt werde, weil er sich nicht auf seinen wissenschaftlichen Weltruhm zurückgezogen, sondern auch als Politiker nach den verschiedensten Richtungen hin, als deutscher Reichstagsabgeordneter, als Volksvertreter im preußischen Abgeordnetenhause, als Berliner Stadtverordneter ꝛc. eine Rolle gespielt hat. Nur die dreiste Unverfrorenheit und die völlige Verbohrtheit des extremen Fortschrittsthums vermag heute zu behaupten, daß sich Virchow als Führer der alten preußischen Fortschrittspartei und des jetzigen Deutschfreisinns unsterbliche Lorbeeren erworben habe, auf welche die deutsche Nation stolz sein könne. Nach der endlosen Reihe von Niederlagen, welche der Politiker Virchow allenthalben aufzuweisen hat, galt derselbe bei allen wahrhaft nationalgesinnten Deutschen schon lange für eine politische Mumie und es schien unbegreiflich, daß Virchow noch immer nicht von der politischen Arena abtreten wollte, daß er vielmehr noch die Stirn hatte, parlamentarisch wirksam zu sein, und das Verlangen zeigte, ernsthaft genommen zu werden. Nur an zwei Momente aus seinem politischen Leben sei hier erinnert. In der Zeit der Konfliktsperiode in Preußen hat Virchow, der es immer geliebt hat, als Politiker für seinen Ruhm als Gelehrter und umgekehrt Reklame zu machen, den Satz aufgestellt: Bismarck hat keine Ahnung von der nationalen Einheitsfrage; es ist traurig, daß dieser Mann, der unter den Diplomaten Europas nicht annähernd das Ansehen genießt, wie ich unter den Gelehrten der Welt, so wenig von der Politik versteht. Virchow verstieg sich damals in seiner Gehässigkeit gegen den späteren Begründer der deutschen Einheit so weit, daß Bismarck sich veranlaßt sah, ihm seinen Kartellträger zu schicken. An demselben Tage trat der muthige Fortschrittsheld eine Reise nach dem Kaukasus an. Wenige Wochen vor Ausbruch des deutschfranzösischen Krieges stellte ferner der prophetische Virchow im norddeutschen Bundesparlament den Antrag auf Abrüstung. Fast in allen wichtigen Fragen der Politik ist es anders gekommen, als Virchow mit dem ihm eigenen Unfehlbarkeitsdünkel vorauszusagen gewagt hatte. Es bleibt tief bedauerlich, ein so herbes Urtheil an dem siebzigjährigen Geburtstage eines Mannes fällen zu müssen, auf dessen wissenschaftliche Leistungen die deutsche Nation stolz sein kann, dessen Wirksamkeit im öffentlichen Leben aber so unheilvoll etwa wie die eines Lasker genannt werden muß. In Erinnerung an die unglaublichen Uebertreibungen, die einem Windthorst an dessen letzten Ehrentage, dem achtzigsten Geburtstage, zu Theil wurden, erscheint es eine unabweisliche Pflicht, rechtzeitig und nachdrücklich gegen die Vergötterung Einspruch zu erheben, die von einem Theile der Presse auch Virchow gegenüber beliebt wird. Virchow als Gelehrter gehört der ganzen Welt, welche ihn in dieser Eigenschaft schätzt und verehrt: Virchow als Politiker gehört nicht dem deutschen Volke an, wie ein jüdisches Blatt behauptet, sondern nur einer verschwindend kleinen, engherzigen, doktrinären Partei, die nicht das geringste Verdienst an unseren politischen und nationalen Errungenschaften hat, sondern vielmehr der Entwickelung zur deutschen Einheit überall hindernd in den Weg getreten ist.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 13 October.

Berlin. Der Abschluß eines deutsch-amerikanischen Vertrages, wonach Deutschland amerikanisches Getreide und Nordamerika deutschen Rübenzucker zollfrei einläßt, wird berufenerseits dementirt.

Berlin. Pastor Harder in Weißensee, welcher eines Sittlichkeitsvergehens verdächtig war, wurde im dortigen Kirchteiche ertränkt aufgefunden. — Prof. Waldeyer überreichte bei der heutigen 70. Geburtstagsfeier Virchow's dem Jubilar die von der wissenschaftlichen Welt gestiftete goldene Virchow-Medaille.

Ratibor. Der Gutsbesitzer Joiko wurde auf der Zabrzer Chaussee ermordet, nachdem er Bergleute, die mitfahren wollten, abgewiesen hatte.

Gleiwitz. Hier ist ein Setzerstreik ausgebrochen.

Wien. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz an, betr. die Begünstigungen für den Neubau für Arbeiterwohnungen.

Pest. Im Unterhause beschwerte sich Abgeordneter Hock über das gewaltthätige Vorgehen der Polizei bei den Studentenunruhen. Der Ministerpräsident sagte eine Untersuchung und die Ahndung etwaiger Mißbräuche zu.

Preßburg. Der Typhus, die Blattern und die Masern treten hier epidemisch auf. Sämmtliche Schulen sind geschlossen.

Paris. Bei einem Zugzusammenstoß bei Rouen ergaben sich zwei Todte und 11 Schwerverletzte. — Der Pyrenäenzug ist entgleist; man zählt 12 Verletzte, darunter 2 schwer.

Paris. Der Häuptling Trarzas erkannte das Protektorat Frankreichs über das rechtsufrige Senegalgebiet an.

Havre. In einer hiesigen Menagerie zerfleischte ein Bär die Besitzerin vor den Augen des Publikums, als dieselbe den Käfig betrat.

Mailand. Giers und Rudini tauschten ihre Besuche aus und begaben sich 10½ Uhr nach Monza.

London. „Daily Telegraph" berichtet, es sei eine Verschwörung gegen den Czaren in Kiew entdeckt worden. Eine weitere Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Petersburg. Die hiesige Gesellschaft zur Beschützung der Volksgesundheit wählte Virchow zum Ehrenmitglied.

Konstantinopel. Der englische Botschafter überreichte die Abschrift einer Depesche Salisburys, worin erklärt wird, England sei überzeugt, daß die Abmachung der Dardanellen mit Rußland keine Aenderung der bestehenden Verträge enthalte. Seitens Englands werde der Zwischenfall für erledigt erachtet.

Die **Berliner Börse** verlief schwach auf die unbefriedigende Aufnahme der russischen Anleihe in Paris und den Rücktritt des Konsortiums für die Regulirung des eisernen Thores. Später waren Banken und Eisenwerthe etwas befestigt auf Deckungen und das Gerücht des Berliner Czarenbesuchs. Kassaverkehr schwach, Angebot überwiegend. Privatdiskont 3¾ Proz. — Wetter: Bedeckt, Abends Regen, Westwind.

Paris. (Schluß.) Rente 95,62. Anleihe 105,67. Italiener 90,07. Staatsbahn 618,75. Lombarden 241,25. do. Prioritäten —. Spanier 68½. Egypter 489,06. Ottomanen 543,00. Türkenloose 542,00. Träge.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Octbr. 27,00, per Jan.-April 28,50, matt. Spiritus per Octbr. 39,25, per Januar-April 40,25, ruhig. Rüböl per October 70,50, per Januar-April 73,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 238, per März 274. Roggen per October 235, per März 249.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 243,75. Staatsb. 242,30. Lomb. 92,50. Galizier —,—. Egypter —,—. 4proc. Ung. Goldr. 89,70. Disconto 171,50. Dresdn. Bk. 135,70. Laura —,—. Gelsenkirchen —. Träge.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** begiebt sich am Sonntag mit mehreren Kavalieren nach Sibyllenort zur Jagd. Während des mehrtägigen Aufenthaltes daselbst besucht Ihre Majestät die Königin in Sigmaringen die fürstlich Hohenzollern'sche Familie.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August** begiebt sich heute nach Großenhain, ebenso am Sonnabend, um an dem Rennen des Hetzklubs theilzunehmen.

— Die Vermählungsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich August** findet nicht, wie Berliner Blätter melden, am 22. November, sondern am 21. November in Wien statt.

— Von Sr. Majestät dem **Könige** ist der Kammerherr, Major z. D. von Carlowitz-Hartitzsch zum Ceremonienmeister und Stellvertreter des Oberhofmarschalls Grafen Vitzthum v. Eckstädt vom 1. November d. J. ab ernannt worden. Herrn v. Carlowitz untersteht der wirthschaftliche Theil des kgl. Oberhofmarschallamts in Dresden wie auswärts.

— In den beiden **Dresdner Wahlkreisen** waren für die gestern stattgefundenen Landtags-Wahlen als Candidaten aufgestellt: Im I. Wahlkreis (Dresden-Altstadt): Stadtrath Glasermeister Wetzlich (cons.), Dr. med. Ritter (nat.-lib.), Baumeister Hartwig (keiner Partei angehörig), Baugewerke Winkler (Soz.-Dem.). Im IV. Wahlkreis (Dresden-Neustadt): Commissionsrath Reichardt (keiner Partei angehörig), Commissionsrath Zieschner (deutschfreisinnig), Cigarrenfabrikant Kaden (Soz.-Dem.). Es sind folgende Wahlergebnisse zu verzeichnen:

I. Wahlkreis (Dresden-Altstadt).

Wahl-Ort:	Wetzlich	Ritter	Hartwig	Winkler
Große Brüdergasse	379	85	304	372
Zinnerstraße	383	165	226	234
Große Plauensche Gasse	407	115	208	227
Annenstraße	388	163	370	435
Strehlenerstraße	275	208	311	286
Schweizerstraße	235	138	141	171
Stimmen:	2067	874	1620	1725

IV. Wahlkreis (Dresden-Neustadt):

Wahl-Ort:	Reichardt	Zieschner	Kaden
Große Meißnerstraße	752	103	418
Hechtstraße	274	43	832
Eisenbergerstraße	334	49	392
Stimmen:	1360	195	1642

Hiernach macht sich in Dresden-Altstadt eine **Stichwahl** nothwendig zwischen Stadtrath **Wetzlich** (cons.) und Baugewerke **Winkler** (Soz.-Dem.); in Dresden-Neustadt ist der soz.-dem. Kandidat **Kaden** wiedergewählt.

— Die gestrige **Landtagswahl** in den Dresdner Wahlkreisen zeigte eine ungemein lebhafte Theilnahme. Von Anfang an bis zum Schluß waren die Wahllokale fast stets mit Wählern gefüllt, am stärksten war der Zudrang, wie immer, in den Mittagsstunden. Vor den Wahllokalen waren Vertheiler von Zetteln für alle Kandidaten aufgestellt. An den Anschlagsäulen wurden wiederholt große Plakate mit den Empfehlungen der Kandidaten angeheftet, und das Komitee für die Wahl Wetzlich ließ durch Dienstmänner große grüne Plakate mit der Devise: „Jede Abgabe eines anderen Stimmzettels bringt Gefahr" durch die Straßen der Wahlbezirke tragen. Von 1 Uhr ab wurden von allen Parteien Boten in die Wohnungen der säumigen Wähler gesendet, um dieselben an ihre Pflicht zu mahnen. Bei 11,593 Stimmberechtigten im 1. und 5647 Stimmberechtigten im 4. Wahlkreis wurden in diesen Wahlkreisen im Ganzen 6286 bez. 3197 Stimmen abgegeben. Das sind im 1. Wahlkreise ca. 54¼ Proz. (gegen 37¼ Proz. 1885), im 4. ca. 56⅔ Proz. (gegen 44⅔ Proz. 1885). Für die Kandidaten der Ordnungsparteien wurden 1885 abgegeben zusammen im 1. Wahlkreis 2915, im 4. 1202; bei der diesmaligen Wahl dagegen 4561 bez. 1555 Stimmen. Auf die sozialdemokratischen Kandidaten entfielen 1885: 625 und 828, bei der gestrigen Wahl 1725 und 1642 Stimmen. In beiden Wahlkreisen zusammen wurden für die Ordnungsparteien 1885: 4117, bei der gestrigen Wahl 6116 Stimmen abgegeben, für die sozialdemokratischen Kandidaten 1885: 1453, 1891: 3367. Die Nothwendigkeit der Stichwahl im 1. Wahlkreis ergiebt sich aus Folgendem: Für die 4 Kandidaten zusammen sind 6286 Stimmen abgegeben worden. Das Wahlgesetz schreibt vor, daß ein Kandidat, um als gewählt zu gelten, mindestens ein Drittel hiervon, das wären 2095 Stimmen, haben muß. Dies ist aber bei keinem der 4 Kandidaten der Fall, und so ist Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmziffern erforderlich. Dem Kandidaten Stadtrath Wetzlich fehlen nur 29 Stimmen. — Die offizielle Verkündigung der Wahlergebnisse durch Herrn Stadtrath Grabowski findet Freitag Nachmittag 5 Uhr im Rathhaus statt.

Leipzig I. (Stadt). Bassenge (nl.) 2386, Löhmann (dfr.) 98, Becker (soz.) 1398, Kirchhof (Antisemit) 381; Bassenge ist gewählt.

Chemnitz I: Gewählt Eiche (dfr.) mit 4298 Stimmen gegen den Sozialdemokraten Zeißig, welcher 3369 Stimmen erhielt.

2. städtischer Wahlkreis. In Bautzen, Neusalza und Schirgiswalde: Reißmann (kons.) 681, Weigang (dfr.) 1014, Lehmann (soz.) 72; Elstra R. 90, W. 20, L. 5; Königsbrück R. 37, W. 172, Kaden (soz.) 8.

11. städtischer Wahlkreis. (Grimma-Laufigk.) Müller (kons.) 478, Grünberg (soz.) 53, Gramß 11.

19. städt. Wahlkreis. (Annaberg.) Endresultat: Crüwell (nat.-lib.) 1453, Dr. Krause (dfr.) 832.

21. städt. Wahlkreis. (Wildenfels-Reichenbach.) Hartenstein: Georgi (nl.) 1, Neu (soz.) 18, ungiltig 1; Stadt Kirchberg G. 452, N. 163. — In Reichenbach, Kirchberg, Wildenfels und Hartenstein erhielt Georgi 1720, Neu 1078 Stimmen.

23. städt. Wahlkreis. (Plauen). Kellner (nl.) 1484, Kirbach (dfr.) 1348, Kaden (soz.) 1401; Kellner gewählt.

24. städtischer Wahlkreis. (Oelsnitz-Adorf.) Grahl (dfr.) 1749, Müller (soz.) 464. Grahl gewählt.

4. ländl. Wahlkreis. (Löbau.) Resultat: Hähnel (kons.) 1149, Heinze (dfr.) 821, Postelt (soz.) 16. Ein Dorf mit 50 Stimmen fehlt noch. Somit ist Hähnel (kons.) gewählt.

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schäferstr. 74 u. Löbtau.
Spec.-Geschäft f. Lacke, Firnisse u. Farbewaaren, eigene Fabrikation.